

Copyrighted material



DAS GARTENPORTRÄT

Copyrighted material

Copyrighted material



Copyrighted material

Copyrighted material

Ursel Borstell
Bärbel Grothe

EIN GARTEN NACH DER NATUR

Copyrighted material

Copyrighted material

durchstreifen, beobachten, erleben

Deutsche Verlags-Anstalt

INHALT

Copyrighted material

Copyrighted material

GESCHICHTE(N) 7

Jenseits der großen Straße 8

Vom Nebenerwerbshof zum Vollzeitgarten 12



WEGE 37

Je länger, je lieber 38



STÜCK FÜR STÜCK AUS EINEM GUSS 19

Vom Gemüse zu den Stauden 20

Der Waldgarten 26

Alte Weiden, neue Weite 30

DAS PFLANZENREICH 47

Pflanzen mit Natur-Award 48

Sonnenkinder – Schattenspiele 54

Wiesebunt 64



GELENKTE NATUR 69

Hand in Hand mit der Natur 70

First Class für die Tierwelt 74

Copyrighted material

INNEHALTEN 79

Bänke allenthalben 80



GUT HOLZ 89

Holz und Hölzer in lebhaften Bildern 90

Anhang 96



Copyrighted material

Copyrighted material
GESCHICHTE(N)



JENSEITS DER GROSSEN STRASSE

SEITE 2

Seien Sie willkommen, einen ausgedehnten Streifzug durch einen lebendigen Garten voller Energie, Ideen und Farbe zu unternehmen.

SEITE 6/7

Scheinbar fließend geht der offene Teil zum Ende des Gartens in die angrenzende landwirtschaftliche Fläche über. Auch der Garten war einmal Weideland.

Manche Gärten sind gar nicht so einfach zu finden. Es gibt gar welche, die so versteckt liegen, dass selbst sensible Navigationsgeräte hoffnungslos versagen.

Das Anwesen der Familie Altena in Hilbeck hingegen ist auch ohne technische Hilfe sehr leicht anzusteuern. Von der Autobahn kommend biegt man auf die Bundesstraße ab, fährt noch einige Kilometer geradeaus und schon erreicht man das Haus.

Die gute Verkehrsanbindung hat allerdings einen unüberhörbaren Haken: Der Lärm der vorbeifahrenden Autos und vor allem der schweren Lkws, die die nahen Gewerbegebiete ansteuern, ist beträchtlich. Noch ahnt man kaum, dass sich jenseits der großen Straße ein Garten verbirgt, in dem man spazieren gehen kann, Natur in vielerlei Facetten antrifft und einer Begeisterung begegnet, die hochansteckend wirkt.

Der erste Vorbote: ein kunterbunt blühendes Blumenbeet in der Einfahrt zum Hof, das die Gedanken gleich in eine völlig andere Richtung lenkt.

RECHTE SEITE

Gleich an der Einfahrt erwartet die Ankommenden ein buntes Beet mit Königskerze, Färbekamille, Feinstrahl, Steppen-Salbei und ein paar Mohnblüten.



»Wir gehen nach hinten. Hier vorne halte ich mich wegen der Autos nicht so gerne auf«, nimmt Ingrid Altena das Thema ungefragt auf und schleust mich zügig durch ihren eigentlich sehenswerten Vorgarten. »Er soll natürlich schön aussehen, aber möglichst pflegeleicht sein, damit ich mit der Arbeit schnell durch bin«, erläutert sie noch.

Entlang einem alten Schuppen, dessen Dekoration andeutungsweise verrät, dass nichts einfach links liegen gelassen wird, erreichen wir eine Holztür, den Zugang zu ihrem eigentlichen Reich. Es geht an der Terrasse und zwei mächtigen Kiwis, die sich mit den Jahren den Giebel des Schuppens erobert haben, vorbei in einen grünen »Innenhof«.

Schon hier möchte man die Einladung eines überdachten Sitzplatzes annehmen, eine erste Pause einlegen und den Blick schweifen lassen. Doch erst einmal gehen wir weiter. Hinter einer Hecke beginnt der Staudengarten, darin linker Hand ein kleiner Gemüseteil. Eine Pergola ist als optische Unterbrechung integriert. Danach schließen sich »Kolosseum« und »Waldgarten« an. Unterwegs gibt es reichlich Aufforderungen, sich Zeit zu nehmen und in Ruhe zu schauen. Aber es geht auch noch weiter, zum Wassergarten, zu den Wildwiesen, dem Elfenplatz, dem Apfelrundell ... Immer tiefer tauchen wir ein, immer neue Eindrücke tun sich auf.

Die Mentoren des grünen Reichs in ihrem Element: Ingrid und Heinz Jürgen Altena bei der Birnen-ernte der süßen und saftigen 'Köstlichen von Charneux'.

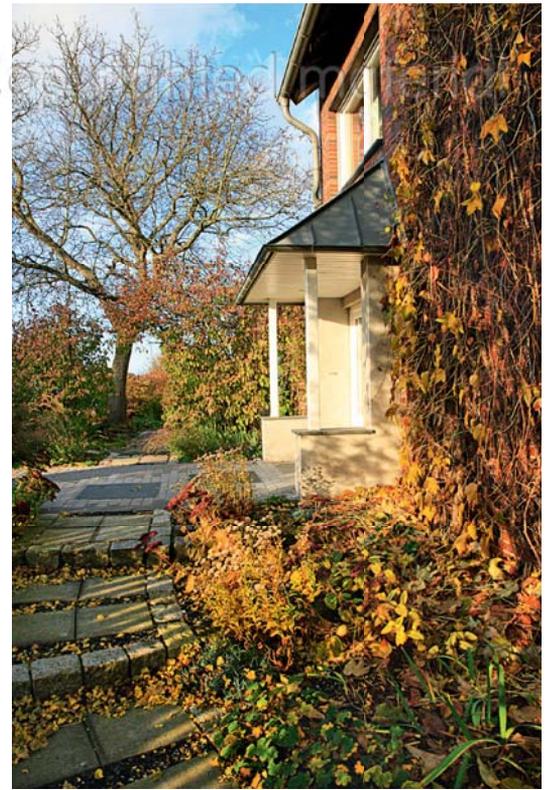


Bereits jetzt, beim ersten Durchgang fallen außer der abwechslungsreichen Gestaltung weitere Details auf: ein buntes Miteinander in den Beeten, keine sorgsam gestalteten Prachtstaudenpflanzungen, zumeist weiche Formen, rohes Holz in unterschiedlichsten Anwendungsformen, die Verwendung von Bruchsteinen und Trockenmauern, gleich mehrere Totholzhaufen, ein Insektenhotel. Es ist nicht zu übersehen, was die Grünschaffenden in diesem Garten umtreibt: Ideen, die nicht ausgehen wollen, eine große gärtnerische Leidenschaft bei der Umsetzung, die deutliche Freude an allem Geschaffenen und die Achtung vor den Belangen der Natur. Der Garten ist kein Naturgarten im engeren Sinn, aber es wird für und mit der Natur gegärt, an die Tierwelt gedacht, Nachhaltigkeit angestrebt.

Wie zur Bestätigung sagt Ingrid Altena aus tiefstem Herzen: »Ich empfinde es als großes Glück, diesen Raum zu haben.«

»Dieser Raum« umfasst immerhin 5000 Quadratmeter, die erschlossen sein wollen. Denn es ist Ingrid und Heinz Jürgen Altena sehr wichtig, dass man das Areal – im Wortsinn – vielseitig betrachten und durchwandern kann. Dafür wurden Wege angelegt, viele Wege, lange Wege; Wege um Ziele zu erreichen oder sich einfach leiten zu lassen, Wege, um sich auch mal irgendwohin zu verlieren, Wege, die Einblicke gewähren. Und überall an den Wegen verleiten Bänke, ein wenig zu bleiben. Aber davon später ...

Bei der Heimfahrt, auf der Autobahn, kehren die Gedanken noch einmal zum Verkehrsaufkommen zurück. Wie war das jetzt eigentlich hinter dem Haus? War der Geräuschpegel von der Straße noch beträchtlich? Keine Ahnung; alle Sinne waren so in den ungewöhnlichen Garten vertieft, dass für derlei Störungen gar kein Ohr mehr frei war.



OBEN

Der Zugang vom Hof zum Garten führt am alten Schuppen vorbei. Ein kletterndes Kiwipärchen schiebt seine Zweige weit übers Dach.

GANZ OBEN

Ein Blick in den herbstlichen Vorgarten. Auf dem recht schmalen Streifen zwischen Haus und Straße wurde auf eine »musterhafte« Gestaltung des Bodenbelags besonderes viel Wert gelegt.



Ursel Borstell, Bärbel Grothe

Ein Garten nach der Natur
durchstreifen, beobachten, erleben

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 96 Seiten, 19,5 x 25,5 cm
ISBN: 978-3-421-03934-7

DVA Architektur

Erscheinungstermin: September 2014

Ein stimmungsvolles Naturgarten-Erlebnis

Der Naturgartengedanke bestimmte die Umwandlung reiner Nutzflächen eines ehemaligen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebs in ein grünes Refugium voller Einfälle, Anregungen und Abwechslung. Mit Elan und Leidenschaft gestalten und pflegen seine Besitzer den weitläufigen Garten ganz im Einklang mit der Natur. Bewohner, Besucher und tierische Gartengäste profitieren gleichermaßen vom gelungenen Ergebnis. Der Rundgang führt zu lebendigen Staudenflächen, in einen anheimelnden Waldgarten und an Blumenwiesen vorbei zu einem offenen Bereich mit vielen, teils sehr unkonventionellen Ideen wie einer Golderdbeeren-Spirale unterm Apfelbaum, einer Zirkusbank – oder einer Skulptur aus Glasballonflaschen. Mehr als zwanzig unterschiedlich gestaltete Bänke und Sitzplätze an den verschlungenen Wegen laden den Besucher ein, innezuhalten und einfach nur zu schauen.